

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 229.

Freitag den 17. August.

1849.

Bekanntmachung.

Das 22. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend Nr. 66. Verordnung, die Einsetzung von Anzeigen über Gelogefälle betreffend; vom 18. Juli 1849. ist bei uns eingegangen und wird bis zum 29. August d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen. Leipzig den 15. August 1849. Der Rath der Stadt Leipzig. Koch.

Mauerstein-Lieferung.

Behufs der Erbauung einer Schleuse neben dem Magdeburger Bahnhof werden ca. 40,000 Stück hartgebrannte Mauersteine erfordert. Wer solche zu liefern geneigt sein sollte, hat seine Forderung für das Tausend, frei an den Bauplatz zu liefern, schriftlich nebst einem Probestein bis zum 24. d. Monats in der Marktall-Expedition einzureichen und darauf das Weitere zu gewärtigen. Leipzig den 15. August 1849. Des Rathes zu Leipzig Deputation zu den Chauffeern.

Aufforderung zu einer Zustimmungs-Adresse

an den am 22. d. M. in Paris zusammentretenden Congress des Friedens.

Wenn Alle auch aus voller Kraft der Mitempfindung Schiller in seinem Worte: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!“ beistimmen, und bei dem, dem Menschen innewohnenden Gefühl des Kampfesmuthes und der Kampfeslust nicht annehmen können, daß demaleinst sich über die Völker der Erde ein Friede von ununterbrochener Dauer lagern werde; ja, wenn wir sogar aus Erfahrung wissen, daß ein Krieg um die höchsten Grundsätze, um wahre nationale Ehre geführt, gleich einem die Luft reinigenden Sturmwinde, die erschlafften Herzen der Menschen wieder erfrischt, stärkt und entflammt: so wird man doch darin einig sein, daß sowohl Kriege aus dem point d'honneur eines falschen Waffenglanzes, wie lediglich aus Hab- und Eroberungssucht geführt, Kämpfe zu Ehren von Götzen sind, welchen das geistige, sittliche und materielle Wohl civilisirter Völker nicht länger zum Opfer gebracht werden kann und darf. Belegt es nicht die Geschichte mit zahlreichen Beispielen, daß Kriege, um Eroberung eines kleinen Nachbarlandes oder um ein-gebildeter Handelsvortheile willen begonnen, in den meisten Fällen weit größere Opfer gekostet haben, als die aus der Erbeutung fließenden volkswirtschaftlichen Vortheile zu vergüten jemals im Stande waren? Aber ein noch weit gefährlicherer Feind der fortschreitenden Civilisation, als der wirkliche Krieg, ist jener Markwurm, jener sogenannte bewaffnete Friede, welchem die Völker Europa's die Entwicklung ihrer edelsten Kräfte seit Jahrhunderten zum Opfer zu bringen gezwungen wurden. Man wird sich erinnern, daß noch im vorigen Jahre selbst dem praktischen, aber nichts desto weniger handelskriegerischen englischen Parlamente, durch eines seiner einsichtreichsten und geachtetsten Mitglieder bewiesen werden mußte, daß die Beschützung der englischen Handelscolonien dem Mutterlande durch die enormen Kosten für Marine, Festungen und Landheere weit mehr Geld entziehe, als die scheinbar für die Nation errungenen commerciellen Vortheile und Monopole jemals einbringen können, und daß es daher staats- und handelsklüger sei, viele dieser Colonien frei zu geben und sie vielmehr durch die Bande des gegenseitigen national-ökonomischen Interesses und der Dankbarkeit an das Mutterland zu fesseln.

Von solchen Gesichtspuncten ausgehend, tritt in den nächsten Tagen zu Paris ein Congress von Notabilitäten Englands, Deutschlands, Frankreichs und Amerika's zusammen, um, wie einst Wilberforce der Sklaven-Emancipation, so der Emancipation wahrer Grundsätze der Humanität und Nationalökonomie zwischen den Völkern der Erde Bahn zu brechen und allmältigen Fortschrittes

der völkerverschlindenden Hyder der Etiketten- und verkehrten Handelskriege, so wie des bewaffneten Friedens, ein Haupt nach dem andern abzuschlagen, damit diesem unerfättlichen Bürger der Civilisation und alles Völkerwohles in der Zukunft jede Möglichkeit der Wiederbelebung entzogen werde.

Eine zu dem Congress reisende Notabilität hat die Bitte hierher gerichtet, die Bürger des durch seinen Geist und seine Bedeutung im Handelsgebiet, wie durch seine wissenschaftliche Bildung auswärts so sehr geachteten Leipzig aufzufordern, in Gestalt einer Zustimmungs-Adresse an den Congress das Schwert ihres Wortes mit in die Waagschale dieses Ringens um Erklämpfung der heiligsten und wichtigsten Interessen der Menschheit zu werfen, und durch dritte Hand ist dem Unterzeichneten die Ehre zu Theil geworden, mit der nöthigen Aufforderung in d. Bl. betraut zu werden.

Indem nun nicht zu bezweifeln ist, daß diese bedeutungsvolle Idee zahlreichen Anklang finden wird, sei es gestattet, unsern Mitbürgern folgende Adresse um so mehr zur schleunigen Unterschrift zu empfehlen, als der Congress bereits am 22. d. M. beginnen soll. Dr. Victor Jacobi.

„An die Freunde des allgemeinen Friedens, zum Congress versammelt in Paris.“

Einen herzlichen Brüdergruß vorab, Euch, Ihr Männer, Ihr Apostel des allgemeinen Friedens! Mit freudigem Gefühle haben wir die Kunde von Eurem edeln, hochherzigen Streben für Herstellung einer auf den Grund der Menschlichkeit und socialen Vernünftigkeit zu stellenden Zukunft zwischen den civilisirten Völkern der Erde vernommen. Je mehr wir die Tiefe der Bedeutung Eurer die Menschheit umfassenden Aufgabe zu ergründen streben, desto mehr drängt sich uns das Bedürfnis auf, in Eurem schwierigen Berufe Euch durch alle Mittel unserer, wenn auch nur vereinzelt, doch durch das lebendige Gefühl von der hohen Wichtigkeit der Sache belebten und getragenen Kräfte zu unterstützen. Für jetzt aber rufen wir Euch zu: Seid eben so ausdauernd in Eurem fernern Thun, als Ihr Euch durch das Beginnen des Werkes in höchstem Grade menschenfreundlich, edel, kühn und muthig zeigt, so werden Eure und unsere Enkel Euren Namen eine Palme des Friedens auf das Grabmal legen, um welche die Mächtigsten und Edelsten aller Zeiten Euch beneiden müssen. Denn Ihr werdet fremdherzige Kälte in Vertrauen, Neid in Wohlwollen, Erbitterung in Brüderlichkeit umwandeln und dem Fortschreiten zu den höchsten Zielen der Menschheit die festeste Richtung auf der heilsamsten, sichersten Bahn geben.“

Ueber Lebensversicherungen.

Für Mitglieder des Arbeiterstandes.

Es ist eine ziemlich verbreitete Ansicht, daß die Lebensversicherungsgesellschaften nicht für die ärmeren Volksklassen sich eignen. Der Arbeiter — dies Wort in dem jetzt üblichen engeren Sinne genommen — ist von früher her gewohnt, seinen Sparpfennig in die Sparcasse zu tragen. Das ist nun ganz gut und löblich; allein der Zweck der Lebensversicherungen wird und kann durch die Sparcasse nicht erreicht werden und gleichwohl sind auch die Lebensversicherungsanstalten dem Arbeiter für seine geringen Beiträge zugänglich.

Wir wählen, um dies in Nachstehendem deutlicher zu machen, eine der liberalsten Lebensversicherungsgesellschaften, den „Janus“ in Hamburg.

Legt man seine Sparpfennige in die Sparcasse, so tragen sie zwar Zinsen und man kann zu jeder Zeit beliebig darüber verfügen; allein um nach seinem Tode seiner Familie ein gewisses Capital zu hinterlassen, dazu eignen sich Sparcassen deshalb weniger, weil man dann schon lange und viel zurücklegen müßte und weil das Capital in denselben der Natur der Sache nach nur langsam anwächst. Bei Lebensversicherungen kommt nichts darauf an, ob man früher oder später stirbt: die Hinterlassenen sind für jeden Fall des versicherten Capitals gewiß. Es müßte Jemand an die 70 Jahr alt werden, um in einer Sparcasse so viel zu sparen, als der „Janus“ bei gleichen Einlagen sofort nach dem Tode bezahlt, und wenn der Versicherte auch nur erst ein paar Groschen gesteuert haben sollte.

Und wie viel muß man denn zurücklegen, um seiner Frau und Kindern 50 oder 100 oder 300 Thaler nach seinem Tode zu sichern? Das richtet sich nach dem Lebensalter; je jünger man anfängt zu steuern, desto weniger. Wer mit dem 26. Lebensjahre in den „Janus“ eintritt und täglich einen Pfennig zurücklegt und an denselben abgibt, der hinterläßt seinen Kindern ein Capital von 50 Thlr., wer 2 Pfennige erspart, 100 Thlr., und wer einen Sechser erübrigen kann, 300 Thlr. Gewiß ein schönes Capital für die Hinterlassenen eines Arbeiters! — Wer erst in späterem

Lebensalter eintritt, hat etwas mehr zu zahlen,*) so z. B. wer erst mit 35 Jahren eintritt, etwa einen halben Pfennig täglich mehr für 100 Thlr. Versicherungscapital. Dabei hat man auch noch — gegen einen unbedeutenden Zinszuschlag — die Erleichterung, daß die Beiträge auch monatlich geleistet werden können. Und wie leicht ist es, von dem Wochenlohn einen oder zwei Groschen zurückzulegen, wenn man weiß, daß man dafür den Seinen ein Capital hinterläßt, wofür sie auf Lebenszeit dankbar sein werden!

Hat übrigens Jemand einen solchen Versicherungsschein, so ist dies auch noch für den Fall von Werth, wenn er in Zeiten der Noth ein paar Thaler borgen will. Auf diesen Schein hin giebt gern Jemand ein verhältnismäßiges Darlehn; ja wenn sich selbst kein Freund oder Bekannter dazu bereit finden sollte, so kann man bei dem „Janus“ selbst ein Darlehn darauf erhalten, das man entweder später nach beliebiger Zeit zurückzahlen oder nach dem Tode von der Versicherungssumme mit geringem Zinszuschlag in Abzug bringen lassen kann.

Auch durch den Gedanken darf man sich nicht abschrecken lassen, daß man vielleicht krank werden und dann nicht so viel verdienen könnte, als nöthig ist, um noch den Beitrag für die Lebensversicherung zu zahlen. Denn auch hierfür ist beim „Janus“ gesorgt. Kann man zeitweise seine Beiträge nicht mehr zahlen, so meldet man das dem Agenten**) und dieser wirkt es aus, daß die Gesellschaft einstweilen die Beiträge bezahlt; kommt man dann wieder in bessere Verhältnisse, so zahlt man dieselben allmählig nach, und ist auch das nicht möglich, so werden sie im schlimmsten Falle bei dem Tode von der den Hinterlassenen zu zahlenden Summe abgezogen.

Also: versichert Euer Leben, damit Ihr ruhig von hinnen gehen könnt, wenn Eure letzte Stunde schlägt, und damit Euch dereinst Eure Kinder segnen! #

*) Man darf nicht glauben, daß man, je älter man wird, etwa jährlich desto mehr zu zahlen hätte. Es kommt nur darauf an, wie alt man war, als man eintrat. Der Beitrag bleibt sich für die ganze Lebenszeit gleich.

**) In Leipzig die Herren Sachsenroeder & Gottfried.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 15. August.

| Eisenbahnen. | Br. | Geld. | Eisenbahnen. | Br. | Geld. |
|-----------------------------|--------|---------|-----------------------------|---------|---------|
| Berg-Märkische 4 1/2 | — | 55 1/2 | Nordb. Fried. Wlh 4 1/2 | — | 43 |
| d° Priorit. 5 1/2 | — | 97 | Nordbahn (K. F.) 4 1/2 | — | — |
| Berl.-Anh. A. u. B. 4 1/2 | 84 | 83 1/2 | Oberschles. A. 3 1/2 | — | 105 1/2 |
| d° Prior.-Actien 4 1/2 | 91 | — | d° Prioritäts . . . 4 1/2 | — | — |
| Berlin-Hamburg d° | — | 69 | Oberschles. B. 3 1/2 | — | 102 1/2 |
| d° Prior. 4 1/2 | 95 1/2 | — | Potsdam-Magd. . . 4 1/2 | — | 59 1/2 |
| d° d° II. Ser. 4 1/2 | — | — | d° Oblig. A. u. B. 4 1/2 | — | 88 |
| Berlin-Stettin 4 1/2 | — | 98 1/2 | d° Prior.-Oblig. 5 1/2 | 98 1/2 | — |
| d° Priorität. 4 1/2 | — | 103 1/2 | Pr. Wlh. (S. Vhw.) 4 1/2 | — | — |
| Breslau-Freib. 4 1/2 | — | — | d° Priorit. 5 1/2 | — | — |
| d° Prior. 4 1/2 | — | — | Rheinische 4 1/2 | — | 49 |
| Chemnitz-Riesa 3 1/2 | — | — | d° Priorität. 4 1/2 | — | — |
| Cöln-Minden 5 1/2 | — | 89 1/2 | d° Preference . . . 4 1/2 | — | — |
| d° Prior. 4 1/2 | 98 1/2 | — | d° v. Staatgar. 3 1/2 | — | — |
| Cracau-Oberschl. 4 1/2 | — | 55 | Sächs.-Baiersche 4 1/2 | — | — |
| d° Prior. 4 1/2 | — | — | Stargard-Posen 3 1/2 | — | 81 1/2 |
| Düsseld.-Elberf. 5 1/2 | 67 | — | Thüringische . . . 4 1/2 | 63 | — |
| d° Priorität. 4 1/2 | — | — | d° Priorit. 4 1/2 | — | 92 1/2 |
| Kiel-Altona 4 1/2 | — | — | Wilh.-Bahn 4 1/2 | — | — |
| Mgdb.-Halberst. 4 1/2 | — | 141 | d° Priorit. 5 1/2 | — | — |
| Magdb.-Wittenb. 4 1/2 | — | 54 1/2 | Zarskoie-Selo | — | — |
| Mail.-Venedig . . . 4 1/2 | — | — | | | |
| Niederschl.-Mrk 3 1/2 | — | 81 1/2 | Frouss. Fonds. | | |
| d° Priorität. 4 1/2 | — | — | Freiw. Anleihe 5 1/2 | 104 1/2 | 104 1/2 |
| d° d° 5 1/2 | — | — | Bank-Antheile 4 1/2 | — | 93 1/2 |
| N.Schl. Pr. III. Ser. 5 1/2 | 99 | — | Pr. St.-Sch.-Sch. 3 1/2 | — | — |

Von Fonds sind St.-Schuldscheine, von Eisenbahnactien aber mehrere merklich im Preise gewichen, dagegen wurden Berlin-Stettiner und Magdeburg-Wittenberger höher bezahlt; das Geschäft war nicht von Bedeutung.

Berlin, 15. August. Getreide: Weizen poln. 56—60. Roggen loco 26 1/2—27 1/2, pr. Aug. 26, Aug.-Sept. 26, Sept.-Oct. 20 1/2. Hafer loco 16—18. Gerste loco 24—26. Rübdöl loco 13 1/2, pr. Aug. 13 1/2, Aug.-Sept. 13 1/2, Sept.-Oct. 13 1/2—1 1/2, Oct.-Nov. 13 1/2, Nov.-Dec. 13 1/2. Spiritus loco 15 1/2, pr. Aug. 15, Aug.-Sept. 15, Sept. 14 1/2—15.

Roggen etwas feste gehalten. Spiritus besser bezahlt. Rübdöl wie gestern.

Leipziger Börse, am 16. August.

| Eisenbahnen. | Br. | Geld. | Eisenbahnen. | Br. | Geld. |
|----------------------------|--------|--------|----------------------|--------|---------|
| Altona-Kieler | 97 1/2 | — | Leipzig-Dresdner . . | — | 99 1/2 |
| pr. Messe | — | — | Löbau-Zittauer . . . | — | — |
| Berlin-Anhalt La. A. | 84 | 83 1/2 | do. Lit. B. | — | — |
| pr. Messe | — | — | Magdeb.-Leipziger | 192 | 191 |
| do. La. B. | — | — | Sächs.-Schlesische | 80 1/2 | 80 |
| Berlin-Stettin | — | — | Sächs.-Baiersche . . | 83 1/2 | — |
| Chemnitz-Riesa . . . | — | 22 1/2 | Thüringen | — | — |
| do. 10 μ -Sch. | — | — | Wien-Gloggnitz . . . | — | — |
| do. 100 μ -Sch. Pr. | — | — | Wien-Pesther | — | — |
| Cöln-Minden | 90 | — | Anh.-Dess. Landesb. | — | 110 1/2 |
| pr. Messe | — | — | Oesterr. Bank-Noten | 85 | — |
| Fr.-Wilh.-Nordbahn | 43 1/2 | 43 1/2 | Preuss. Bank-Anth. | 93 1/2 | 93 1/2 |

Spiritus loco 22—22 1/2 Thlr.

Leipzig, den 16. August.

London den 13. August.
3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 92 1/2 1/2.

Paris den 13. August.
5 1/2 Rente haar 88. 85.
pr. Ultimo 88. 90.
3 1/2 „ „ 53. 95.
pr. Ultimo 53. 90.
Nordbahn 423. 75. Bankactien 2275. —.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
Nachzüge 10 U. Vorm. (bis Dschaf 7 U. Abends). Von
Riesa und Dschaf früh 5 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Pirna: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,
4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, und 5 Uhr.
" " Löbau nach Zittau 8 1/4, 1 1/2, 7 1/4 Uhr.
" " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,
2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.

Berlin über Rödau (Nies): früh 6 Uhr und Mittags 1 1/2 U.
Ankunft in Berlin 12 1/4 U. Mittags und 9 U. Abends.
Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,
12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen;
7 Uhr früh Güterzug mit Personenbeförderung.
Magdeburg: 6 1/2 U. früh nach Magdeburg und Berlin,
auch Eisenach;
7 1/2 U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg;
12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis
Erfurt;
6 U. Abends Güterzug mit Personenbeförderung bis Cöthen.
Anschluß von Cöthen nach Bernburg 8 1/4 Uhr Morgens, 2 1/4 Uhr
Nachm., 7 1/4 Uhr Abends.
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
Hannover, Garburg, Bremen, Minden
10 3/4 Uhr Vorm.
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
4 1/2 Uhr Nachm.
" " Halberstadt, Braunschweig, Hannover,
Garburg, Bremen, Cöln 2 3/4 U. Morg.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
beter 8—6 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal 1. Etage).
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Theater. (66. Abonnementsvorstellung [20. Actienvorstellung]).

N o l a n d s K n a p p e n ,
oder

Das ersehnte Glück,

komisch-romantische Zauberoper in 3 Acten, nach Musäus gleich-
namigem Märchen frei bearbeitet von G. M.
Musik von Albert Lortzing.
(Dirigirt vom Componisten.)

Personen:

Garlas, der Weise genannt, König von Leon, Herr Behr.
Isalda, seine Tochter, Fräul. Mayer.
Lutatu, ein gelehrter Prinz aus China, Herr Ballmann.
Andiol, Frau Günther-Bachmann.
Amarin, Knappen in Ritter Rolands Heere, Herr Widemann.
Sarron, = Brassin.
Die Königin der Berge, Fräul. Kanow.
Ein Jäger, Herr Loy.
Ein Hösling, = Wilcke.
Ein Hoffräulein, Fräul. Dienelt I.
Hofherren und Hofdamen, Pagen, Länzer und Länzerinnen, Gespielinnen
der Prinzessin, Jagdgefolge, Trabanten, Krieger, Landleute, Volk.
Gnomen, Erbauer u. s. w.

Ort der Handlung: Spanien; der erste Act spielt in der Nähe der Stadt
Norga, der zweite und dritte Act im königl. Ballaste, der Schluß in
der franz Schweiz.
Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
im Monat Juli 1849.

| | |
|---|--|
| Für 44,894 Personen | 32,648 fl 23 gr 5 a |
| = 102,028 Centner Fracht | 18,736 fl 29 gr — a |
| Summa 51,385 fl 22 gr 5 a | |

Jagd-Verpachtung.

Montag den 20. August soll die Benutzung der Jagd in der
Flur **Reudnitz** an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt
der Auswahl unter den Licitanten, auf 6 Jahre öffentlich ver-
steigert werden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages **Nachmittags**
3 Uhr in der Hönicke'schen Schenkwirtschaft zum goldenen Lämm-
chen alhier einzufinden, wo auch die weitem Pachtbedingungen zur
Einsicht ausliegen. Reudnitz, den 13. Aug. 1849.

C. S. Prangsch, Gem.-Vorstand.

Jagdverpachtung.

Kommenden Montag
den 20. August 1849

soll das aus dem östlichen Theil der Flur **Connewitz**, dem an-
stoßenden Theil der Flur **Probstheida** und der **Thonberg-**
flur gebildete, gegen 900 Acker umfassende Jagdrevier auf sechs
Jahre an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl der
Licitanten, verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden eingeladen, sich dieserhalb gedachten Tages
Nachmittags 6 Uhr in der Restauration des Herrn **Fischer** zu
Connewitz einzufinden.

Die Bedingungen sind bei dem Hrn. Richter **Michel** daselbst
einzusehen.
Die Jagd-Commission.

Auction in Chemnitz.

Am 20. August a. c. und folgende Tage werden in dem auf
der Annaberger Straße gelegenen Grundstück Nr. 18/849 zum
Maschinenbau nöthige Gegenstände, als: 1 Dampfmaschine, Dreh-,
Hobel- und Bohrmaschinen, diverse Schmiede-, Schlosser-, Drechsler-
und Tischlerwerkzeuge, so wie diverse Dampf- und andere Maschinen
gerichtlich versteigert.

Heute früh 9 Uhr **Fortsetzung der Auction** in Bär-
manns Hof, 3 Treppen.

Doppelte Buchhalterei, so wie auch Rechnen wird von
einem praktisch erfahrenen Kaufmann gegen billiges Honorar gelehrt.
Näheres im Zeitungsannoncen-Bureau in der großen Feuerlugel.

Churhessische und Badische Prämien-Anleihen
vom Jahr 1845. Hessische Gewinne: Thlr. 32,000, 8000,
4000, 2000, 2 à 1500, 3 à 1000, 5 à 400 r .
Badische Gewinne: fl. 50,000, 15,000, 5000, 4 à 2000,
13 à 1000 r . r .

Zur nächsten Ziehung am 31. August 1849 kostet
eine Badische Nummer 1 Thlr. und eine Hessische 2 Thlr. —
eine Badische und Hessische zusammen 3 Thlr. Pläne gratis bei
J. Rachmann & Comp., Banquiers in Mainz.

Am heutigen Tage eröffnete ich

Markt in Kochs Hofe

eine

Papier-Handlung

en gros et en detail
unter der Firma

F. A. Grosse,

die ich hiermit zur gefälligen Beachtung empfehle.
Vieljährige Beschäftigung in diesem Fache befähigt mich, ge-
neigte Aufträge streng solid auszuführen, allen Ansprüchen voll-
kommen Genüge zu leisten, um so das Vertrauen des geehrten
Publicums mir zu erlangen und zu bewahren.
Leipzig, den 15. August 1849.

Friedrich August Grosse.

Daß meine Wohnung jetzt **Neukirchhof Nr. 16** parterre
ist, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an.
Marie Burmann, Kochfrau.

Meubles = Fuhren.

Anfangs September geht ein großer Meubleswagen leer nach
Berlin. Familien, welche einen Umzug dahin beabsichtigen, wollen
sich gefälligst an den Lohnkutscher **Nietschel**, Antonstraße Nr. 3,
wenden.

Nr. 43. Frankfurt. Str. Nr. 43

werden **Glacé-Sandstube** echt schwarz gefärbt, gewaschen r .

!!! **Bettfeder-Reinigungs-Anstalt!!!**
Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

* * **Nichters Bettfeder-Reinigungs-Anstalt** * *
jetzt Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe bei Lorenz.



Bekanntmachung, das Dresdner Bogelschießen betreffend.

Da die Abhaltung des Bogelschießens in Dresden bis auf Weiteres verschoben worden ist, so findet die angekündigte Extrafahrt nächsten Sonntag den 19. August nicht statt. Denjenigen, welche bereits Billets zu diesem Zuge gelöst haben, wird freigestellt, dieselben zu den gewöhnlichen Zügen zu benutzen oder gegen Zurückgabe derselben das bezahlte Fahrgeld in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 16. August 1849.

Leipzig = Dresdner Eisenbahn = Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Einladung zur Theilnahme an der permanenten Muster-Ausstellung in der Central-Halle zu Leipzig.

Um dem gewerthätigen Verkehr vermehrte Gelegenheit zu bequemen Bezugs- und Absatzquellen in den Zwischenzeiten der Leipziger Messen zu bieten, wird

eine permanente Proben-, Muster- und Modellen-Ausstellung der vorzüglichsten Producte und Industrie-Erzeugnisse Deutschlands in der Central-Halle zu Leipzig errichtet und über die ausgestellten Gegenstände die nöthigen Nachweise zu geeigneten Geschäftseinleitungen durch Angabe von Adressen, Preislisten &c. gegen billige Bedingungen erteilt.

Es ergeht daher an den

verehrlichen Fabrik- und Handelsstand

des gesammten deutschen Vaterlandes die ergebenste Einladung, zur fördernden Theilnahme dieser Unternehmung

durch zweckentsprechende Einsendung von Proben, Mustern und Modellen, nebst Angabe von Preisen und sonstigen Bedingungen, so wie zum geneigten Besuch dieser Ausstellung, Empfangnahme von Adressen und bezüglichlichen Nachweisen, welche geeignet sein können, neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen und eine gegenseitige nützliche Wechselwirkung zu erzielen.

Die zusammenhängenden Räume, in welchen die eingesandten Muster &c. systematisch geordnet aufgestellt, gegen Feuergefahr versichert und vor Beschädigung möglichst geschützt werden sollen, sind täglich von früh bis Abends dem öffentlichen Verkehr ununterbrochen eröffnet, und wird die Anstalt als Ziel ihres Strebens sich stets angelegen sein lassen, den vaterländischen Gewerbleiß in wohlverdienter Anerkennung nach Kräften zu fördern.

Die günstige Lage Leipzigs als Mess- und Handelsstadt, so wie dessen bequeme Verkehrs- und Handelsverbindungen nach allen Gegenden Deutschlands werden die Errichtung dieser Anstalt um so mehr rechtfertigen, als dieselbe keinen wesentlichen Gewinn für sich, wohl aber eine vermehrte Erleichterung und Beförderung des vaterländischen Geschäftsverkehrs beabsichtigt.

Indem die Unterzeichneten durch diese Einladung dies gemeinnützige Unternehmen mit dem Wunsche beginnen, daß der Erfolg das Werk krönen möge, sehen sie ferneren geneigten Anmeldungen mit Vertrauen entgegen.

Leipzig den 6. August 1849.

Die merkantilisch-industrielle Anstalt der Central-Halle (Bureau Lurgensteins Garten Nr. 9 parterre).

Wenzel Anton Lurgenstein. Friedrich Hofmeister. Herrmann Handwerck.

Zur Ertheilung näherer Auskunft über die vorstehende Unternehmung sind erbötig

Christian Gottlob Frege. A. Dufour-Feronce. Gustav Moritz Claus.

Für Brustkranke und Hustenleidende.

Sirop Pectoral Balsamique.

Dieser ärztlich geprüfte, mittelst Extract aus den heilsamsten Mitteln bereitete Brustbalsam verdient als ein vorzügliches Heilmittel für alle an Hals- und Brustübeln, namentlich aber am Husten Leidende mit vollster Ueberzeugung empfohlen zu werden. Die Flasche mit Gebrauchsanweisung kostet nur 12 1/2 Ngr. bei **Gebrüder Tecklenburg** in Leipzig.

Das **Meublesmagazin** Naundörfchen Nr. 5 empfiehlt eine große Auswahl der feinsten Mahagoni- und Kirschbaum-Meubles, auch etwas dunkel gewordene zu billigen Preisen.

Feine Brillen, Lorgnetten, Operngucker etc. empfiehlt zu billigen Preisen das physikal. Magazin im Paulinum von

M. Leyser,

Inspector am physikal. Institut. der Universität.

Obstkörbchen,

gemalt in Blech, empfohlen in verschiedenen Dessins zu den billigsten Preisen

Wanfel & Niedel am Markt.

G. B. Reisinger
Mauricianum.

Officier-, Marsch- und Säbel-
taschen.

Ein gut rentirendes Haus

in der besten Lage der innern Stadt in der Nähe des Marktes ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer werden gebeten, ihre Adressen unter P. A. U. franco poste restante Leipzig niederzulegen.

Zu verkaufen ist unter annehmbaren Bedingungen ein hübsches Haus mit Garten in der innern Vorstadt. Das Nähere bei Herrn **Friedrich, Zeiger** Straße Nr. 7.

Zu verkaufen ist sofort ein Billard sehr billig Katharinenstraße Nr. 19, im Hofe eine Treppe.

Kreuzstraße Nr. 6 ist zu verkaufen: 1 großer Eckschrank, 1 halbrunder Klappisch, beides weiß angestrichen, 1 ordinaire Nähtisch, desgleichen großer Tisch mit Schubkasten, 1 Commode, 1 Nachtstuhl in Commodenform, 2 schöne und große Betten, 1 Chiffonniere mit Schubfächern, 1 Kleiderschrank und viele andere Sachen.

Zu verkaufen ist billig ein Kleiderschrank, 2 1/2 Elle breit, und zwei Betten, braun lackirt, lange Straße Nr. 15 bei **Wilhelm Bretschneider, Tischlermeister.**

Verkauf. Halbwoollene Damenkleiderstoffe, das Kleid 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., werden verkauft neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Die Vortrefflichkeit

der 3 Pfennig-Cigarren hat gemacht, daß sie bereits bis auf wenige Tausend vergriffen sind. Um mich nun dem geehrten Publicum für den reichlichen Zuspruch dankbar zu beweisen, will ich von nun an die bisher zu 4 Pf. verkauften

Florida ebenfalls zu 3 Pf. à Stück, 25 zu 7 Ngr.

verkaufen, so daß es nie eine so schöne Dreier-Cigarre gegeben haben wird. **Carl Gross, Petersstraße Nr. 1.**
NB. Das Gewölbe ist das kleine zunächst der Wachstuch-Niederlage.

Zu verkaufen sind Wegzugs halber 1 fein polirter Kleiderschrank, 1 fein pol. Wiege, diverse Gardinenstangen, Bilder, Wirthschafts- und Haus-Geräthe, 1 Lager zu Weinfässer 2c., 1 zweirädriger Eisen-Sand-Rollwagen, 1 Pianoforte-Kasten Kreuzstraße Nr. 8 parterre.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe links.

Zwei Gebett Familienbetten sind zu verkaufen gr. Windmühlenstraße Nr. 15/885, 2 Treppen vorn heraus.

Billig zu verkaufen sind Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe, 26 Pfund Rosshaare.

— Neue Häringe,

fein marinirt mit diversen Früchten,

— neue Vollhäringe

empfehl billigt **C. S. Polster, Markt Nr. 15.**

Neue Matjes-Häringe

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Theodor Feld, Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.

Neue englische Voll-Häringe

empfehl **Herrn. Hoffmann im rheinischen Hof.**

Frische Blut- und Leberwurst empfiehlt jeden Freitag und Montag **C. Sönemann, Fleischermstr., Reichsstr. 55, Selliers Haus.**

Heute geschlachtete 2 Stück fette holländische Ochsen empfiehlt als ein vorzügliches Fleisch zum Verkauf für morgen die Fleischbank auf dem Nicolaikirchhof von **Ernst Sönemann, Fleischermeister.**

Zwei Landgüter in der Nähe Leipzigs, eins im Preise von 5—8000 Thlr. und eins im Preise von 10—16,000 Thlr., werden zu kaufen gesucht und nimmt Offerten entgegen **Adv. Julius Böttger, Neumarkt Nr. 12.**

Ein Neal, 3 Ellen hoch und 3 Ellen lang, wird zu kaufen gesucht Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Gesucht. Ein Instrumentmacher, welcher tüchtig und geschickt als Zusammensetzer in engl. Mechanik ist, kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei Herrn **C. F. Laue, Petersstr. 44.**

Einen geschickten Steindrucker sucht **Friedr. Kräßschmer.**

Ein Kellner kann sich melden im Schützenhaus.

Gesucht wird sofort oder vom 1. Septbr. ein Kellner, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, Königsplatz Nr. 4 parterre.

Gesucht wird ein Marqueur zum sofortigen Antritt Dresdner Straße Nr. 31.

Gesucht wird ein Bursche, der sogleich antreten kann, Ritterstraße Nr. 45.

Gesucht wird ein tüchtiger gut empfohlener Diener. Zeugnisse des Verhaltens sind mitzubringen. Näheres Weststraße 1657, Hof 4 Tr.

Geübte Puzarbeiterinnen, so wie junge Mädchen, welche das Puzmachen erlernen wollen, werden noch angenommen in der Puzhandlung von **Suchler, Grimmer'sche Straße Nr. 2.**

Junge Mädchen können fortdauernde Beschäftigung im Weißnähen erhalten Neulirchhof Nr. 12—13, Treppe rechts 4. Etage.

Gesucht werden eine Köchin für ein Rittergut und ein Knecht für ein Landgut Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, Burgstraße Nr. 23.

Gesucht wird zum 1. September ein Mädchen zur häuslichen Arbeit Brühl Nr. 25 parterre.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zu Aufwartung bei **F. Pfefferkorn, Augustusplatz Nr. 2.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen, das häusliche Arbeiten verrichten und freundlich mit Kindern umgehen kann. Zu erfragen Nachm. von 3—7 Uhr vor dem Dresdner Thore, in Bäckermeister **Wolfs** Hause Nr. 87 parterre links.

Ein Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und dabei mit den Kindern gut umgeht, findet sofort ein Unterkommen Mittelstraße Nr. 9.

Gesucht wird Verhältnisse halber zum 1. Sept. ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen Pachtgasse Nr. 5.

Gesuch.

Ein sehr gut empfohlener Büffetkellner, nicht von hier gebürtig, sucht Verhältnisse halber seine jetzige Stellung mit einer anderen ähnlichen zu vertauschen und ist erbödig, auf Verlangen gegen gehörige Sicherheitsstellung eine Caution von 300—400 Thlr. zu leisten. Näheres Burgstraße, goldne Fahne, 4. Etage vorn heraus.

Gesuch.

Ein junger militairfreier Mensch aus Baiern, welcher mehrere Jahre als Kutscher und Hausknecht in Wien diente, sucht sogleich eine Stelle. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 6 parterre.

Ein junger lediger gebildeter Mann sucht eine Stellung als Markthelfer 2c. Beliebige Adressen, mit H. R. 1 bezeichnet, übernimmt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches ganz fein kocht, schon längere Zeit in einem Dienst war und sich den häuslichen Arbeiten auch unterzieht, sucht sofort oder zum 1. Septbr. einen Posten. Das Nähere bei **C. S. W. Sanger, Quersstraße Nr. 29.**

Ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren, auch noch mit guten Attesten versehen ist, sucht bis zum 1. September einen Dienst. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 37. Witwe **Weißner.**

Ein junges solides Mädchen, welches im Platten, fein Nähen und Schneidern geübt und auch in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, da sie aber in der Küche etwas zu erlernen wünscht, so sucht sie bei einer anständigen Hausfrau, welche selbst in die Küche geht, einen Dienst. Nähere Auskunft wird ertheilt Reichels Garten, dem Ddeon gegenüber, Nr. 2/1604.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bei einer anständigen Herrschaft jetzt oder zum 1. Sept. ein Unterkommen Poststr. 13, 2 Tr.

Ein arbeitsames Mädchen für Küche und Haus, welches auch nähen kann, sucht Dienst. Näheres Reichsstr. 8/9 bei **Möbius.**

Eine Wirthschafterin, welche die Kochkunst und Dekonomie versteht und mehrere Jahre auf einem Rittergut die Wirthschaft geführt hat, wünscht eine ähnliche Stelle. Zu erfragen Neumarkt, Nr. 27, 3 Treppen.

Ein Mädchen von auswärts wünscht einen Dienst für Alles bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Neulirchhof im blauen Stern bei **Madame Sanjaugé.**

Gesuch. Ein junges Mädchen wünscht einige Aufwartungen anzunehmen. Reichels Garten, alter Hof Nr. 11 zu erfragen.

Eine ganz gute Köchin und eine ausgezeichnete Jungemagd suchen anständige Dienste. Näheres bei Frau **Bergmann**, Weststr. 1657

Zu miethen gesucht

wird für nächste Michaelis ein mittleres Familienlogis, in der innern oder äußern Vorstadt gelegen. Adressen mit Preisangabe bittet man in der englischen Kunstanstalt, Georgenstraße Nr. 1, abzugeben.

Ein einzelner Herr wünscht in der Nähe des Café Hanisch auf der Dresdner oder einer der anliegenden Straßen eine von Michaelis oder auch 1. September an beziehbare Wohnung. Antwort wird erbeten Inselstraße Nr. 1 im Garten.

Gesucht wird von einem pünktlich zahlenden Herrn, den 29. Sept. beziehbar, ein meubliertes oder unmeubliertes, **messfreies**, sonniges Logis von Stube und geräumiger Kammer, nebst Holzraum und Hausschlüssel, jedoch ohne Aufwartung, in einer 1sten, 2ten oder 3ten Etage vorn heraus, in der Nähe des Königs- oder Köpplages gelegen, im Preise von 30—40 Thlr. jährl. Miete. Adressen mit fester Preisangabe bittet man in der Restauration des Herrn **Wegel** in der Fortuna am Königsplaz gütigst abzugeben.

Gesucht wird zum 1. September von einem ledigen Herrn eine meublierte Stube ohne Bett in der Vorstadt. Adressen mit Bemerkung des Preises bittet man Moritzstraße Nr. 11 bei Hrn. **Weigert** abzugeben.

Meßlocal zu vermieten.

Die erste Etage in Nr. 22 der Katharinenstraße durch Adv. **Frenkel**, Grimma'sche Straße Nr. 37.

Vermietung.

Zwei freundliche Familienlogis, zu 100 Thlr. ein jedes, sind von Michaelis d. J. ab zu vermieten im silbernen Bär an der Universitätsstraße. Näheres bei dem Hausmann daselbst.

Vermietung. Im Hause Kirchgasse Nr. 1224 ist die zweite Etage, ein bequem eingerichtetes mittleres Familienlogis von 5 Zimmern nebst Zubehör enthaltend, von Michaelis a. c. an zu vermieten. Näheres hierüber parterre.

Vermietung. Ein schönes Familienlogis, zu Michaelis zu beziehen, von 3 Stuben und Zubehör, Weststraße Nr. 1656, desgleichen einige kleine Familienlogis, zu Michaelis zu beziehen, Dresdner Straße Nr. 31.

Vermietung. 2 Stuben mit Schlafbehältniß Nicolaisstraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus an Herren Studierende. Näheres daselbst in den Wochentagen Vormittags zu erfragen.

Lange Strasse Nr. 2,

ganz in der Nähe der Dresdner Strasse, ist ein Logis von 3 Zimmern mit Zubehör und Garten sofort zu vermieten. Näheres daselbst erste Etage.

Zu vermieten ist in bester Meßlage ein freundliches Logis, das sich zu einer juristischen Expedition oder anderem Geschäftslocal eignet. Das Nähere beim Hausmann Katharinenstraße Nr. 19.

Zu vermieten ist zu Michaelis die 1. Etage von Nr. 25 auf der Johannisgasse, bestehend aus 3 Stuben und 2 Alkoven nebst Zubehör. Näheres daselbst eine Treppe links.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu Michaelis Ulrichsgasse Nr. 32.

Zu vermieten sind einige mittlere Familienwohnungen in Nr. 10 am Thomaskirchhofe, und daselbst zwei Treppen hoch bei Madame **Taubert** das Weitere zu erfahren.

Zu vermieten und Michaelis zu beziehen 2 freundliche Familienlogis à 56 Thlr., bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenkammer, dieselben sind neu gemalt und mit Kochmaschinen versehen, **Erdmannsstraße Nr. 2.**

Zu vermieten ist eine Werkstatt, 19 Ellen lang, 9 Ellen tief, heizbar, dieselbe eignet sich auch als Niederlage, **Erdmannsstraße Nr. 2.**

Zu vermieten ist ein Familienlogis, sogleich oder Michaelis zu beziehen, für 28 Thlr. jährlich, Antonstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist von Michaelis an in dem Schwägrichschen Grundstück am Frankfurter Thor ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzstall. Das Nähere zu erfragen bei der Besitzerin.

Zu vermieten ist an stille Leute ohne Kinder ein kleines Familienlogis. Näheres Windmühlenstraße Nr. 18, 1 Treppe.

Zu vermieten sind an der Sonnenwiger Straße links in Nr. 38 B. zwei kleine Familienlogis. Näheres 2. Etage.

Zu vermieten ist am Thomaskirchhof Nr. 8 ein kleines Familienlogis zu 38 $\frac{1}{2}$. Näheres parterre.

Zu vermieten ist ein kleines Logis, gleich oder von Michaelis an. Näheres Frankfurter Straße Nr. 22, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine geräumige, gut eingerichtete 3. Etage mit Aussicht auf die Promenade. Sie besteht aus 5 Stuben (2 mit Alkoven), 5 Kammern, großem Vorfaal, und ist das Nähere in Nr. 3 am Plauenschen Plage, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Logis an einzelne Leute Kupfergäßchen Nr. 10. Näheres parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist ein geräumiges, freundliches Familienlogis nebst Zubehör vorn heraus zu dem Preis von 32 Thaler Antonstraße Nr. 5.

Ein Parterrelogis von 3 Stuben nebst allem Zubehör ist zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 22.

Ein geräumiges Parterre-Logis (Sommerseite) von 3 Stuben nebst Zubehör ist sogleich zu vermieten. Näheres Holzgasse 12, 1 Treppe links.

Von Michaelis an ist ein sehr freundliches Logis von 3 Stuben, Küche, Boden, Keller nebst Gartenabtheilung und Mitgebrauch des Waschhauses, in 1ster Etage für 40 Thlr., und eins dergl. 2 Treppen hoch von Stube, Kammer, Küche und Boden für 24 Thlr. jährlich an dem Wege nach Eutritzsch, erstes Haus hinter der Eisenbahn, an stille Leute zu vermieten durch **Carl Schubert**, Hotel de Pologne.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube mit freundlicher Aussicht auf die Promenade Obstmarkt Nr. 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubles für 26 Thlr. an einen soliden, pünktlich zahlenden Herrn Quercstraße Nr. 19, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine meublierte Stube nebst Schlafbehältniß, beides mit freier und schöner Aussicht, Erdmannsstraße Nr. 6, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine schöne Stube an zwei solide Leute als Schlafstelle Weststraße Nr. 1656, 4 Treppen links.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven an einen oder zwei ledige Herren Moritzstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine meublierte Stube in freundlicher Lage Bahnhofstraße Nr. 12 im Garten links part.

Zu vermieten ist sofort in freundlicher Lage ein neu gemaltes unmeubliertes Zimmer nebst Alkoven. Das Nähere bei Herrn **Schhardt**, Burgstraße, weißer Adler.

An einen oder 2 solide Herren ist eine schöne große helle und freundliche Stube mit geräumiger Schlafkammer, gut meublirt, vom September an zu vermieten Neukirchhof Nr. 10, 2. Etage vorn heraus.

Ein freundliches Stübchen für ein solides Frauenzimmer ist jetzt oder später zu vermieten Dresdner Straße Nr. 27, 1 Tr. rechts.

II. Compagnie Leipziger Communalgarde

hält Sonntag den 26. August d. J. ein Scheiben- und Bogelschießen in **Laucha**. Kameraden aller Compagnien werden zur Theilnahme freundlichst hiermit eingeladen. Unterzeichnungsbogen liegen aus bei dem Herrn Feldwebel **Bende**, Reichsstraße Nr. 9, und beim Rottmeister Herrn **Schlegel**, Gewandgäßchen Nr. 2. Alles Nähere später. **Z. Wipisch**, Hauptmann.

Zum großen Bogelschießen

Montags und Dienstags den 20. und 21. August in der
Restauration zum Feldschlößchen

ladet die geehrten Bewohner Leipzigs hiermit ergebenst ein
 Dresden, den 15. August 1849.

Luffert, Restaurateur.

Sonntag den 19. August hält die Gesellschaft „Adler“ ihr erstes Doppeladler-Schießen in
 Gohlis auf dem neuen Schießstande, und werden Schießlustige dazu eingeladen. Das Comité.

Die 21. Comp. rückt am Sonntag den 19. August
 um 5³/₄ Uhr Morgens vom Sammelplatz zum
 Stern- und Scheibenschiessen
 nach Zöbigker aus und ladet alle Kameraden zur
 Theilnahme an ihrem Feste hierdurch freundlichst
 ein. C. U. Vieber, Hauptmann.

Tentonia. Heute Abend theatralesche Abendunterhaltung im
 Leipziger Salon. D. B.

Zu der heute Abend bei mir stattfindenden theatraleschen Abend-
 unterhaltung werde ich mit Schweinsknochen und Klößen nebst
 andern kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten.
 W. Wolf im Leipziger Salon.

Einladung an die wahren Freunde des verewigten
 Robert Blum

zur Jahresfeier des ihm zur Zeit gebrachten

Chren-Concerts

Sonnabend den 18. August Abends 6 Uhr
 im

Großen Kuchengarten.

Mehrere Freunde Blums.

Große Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert von
 J. G. Hanschild.

Zu dem heute Abend stattfindenden
Concert und warmen Abend-
essen portionenweise ladet ergebenst
 ein C. G. Paas, gr. Funkenburg.

Insel Buen Retiro. Heute von 5 Uhr
 starkbesetztes
 Concert.
 Das Musikchor vom Dir. Jul. Lopitzsch.



Heute Freitag starkbesetztes
 Concert auf der Insel Buen
 Retiro. C. W. Grohmann.



Schützenhaus.

Echt bairisch Bier
 von J. G. Zeltner in Nürnberg, à Seidel
 2 Ngr. C. Hoffmann.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Freitag Mehrücken, Schweinsknochen mit
 Klößen, Meerrettig und Sauerkraut. C. U. Mey.

Restauration zu Schönefeld.

Heute frische Leber-, Blut-, Zwiebel-, Bratwurst und delicate
 Wurstsuppe. Franz Lüders.

NB. Auch wird ein Faß ganz feines Schloß-Bier angezapft.

Heute in Stötteris Gesellschaftstag.

Großer Kuchengarten.

Heute Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
 Gustav Dobl.

Brandbäckerei.

Heute Freitag ladet zu Kirsch-, Pflaumen-, Apfeln-, Quaker-
 und von Abends 5 Uhr an zu Speckkuchen mit saurer Sahne er-
 gebenst ein Eduard Dentschel.

Gosenschenke in Gutzsch.

Heute Freitag ladet zu Allerlei mit Cotelettes und Schweins-
 knöcheln mit Thüringer Klößen ergebenst ein A. Seyser.

Oberschenke in Gutzsch.

Heute Freitag Schinken mit Klößen. C. Müller.

Gasthof zum Helm in Gutzsch.

Heute Freitag ladet zu Cotelettes mit Allerlei, Schweinsknochen
 mit Klößen ergebenst ein G. Döhne.

Gosenthal.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit
 Klößen und Meerrettig ganz ergebenst ein C. Bartmann.

Dem hochgeehrten Publicum und den Herren Communalgardisten
 zeige ich ergebenst an, daß ich heute ein gutes Töpfchen bairisch
 und andere Lagerbiere verabreiche. Da ich so allein dastehe, hoffe
 ich, daß Sie mir Ihr Wohlwollen nicht versagen.

Wilhelmie Höpffner, Firma „zum bairischen Zelt.“

Morgen werden 2 Schweine geschlachtet, wo zu frischer Wurst
 u. Wurstsuppe ergebenst einladet Emil Geißler in Reichels Garten.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und
 Sauerkraut ergebenst ein C. Paul, Deltschauer Bierniederlage.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
 J. G. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Morgen Sonnabend früh 9 Uhr Speckkuchen und ein gutes
 Glas Bier zc. bei Franz Klöpfch, Nicolaisstraße Nr. 11.

Erntefest

im herrschaftlichen Kaffeegarten zu Zweinaundorf.

Sonntag den 19. August wird Mittags table d'hôte gespeist, von 3 Uhr an Concert. Es ladet ein hochzuverehrendes
 Publicum ergebenst ein Fr. Brabant.

**Zum Mittagstisch im Abonnement ladet ergebenst ein Hennings Restauration an
 der Promenade, dem Schlosse gegenüber.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig. Zugleich empfehle
 ich mein echt bairisches Bier (von Rary) à Töpfchen 2 Ngr. Hugo Werthmann.

Beilage zu Nr. 229 des Leipziger Tageblattes.

Freitag den 17. August 1849.

Gustav-Adolf-Verein.

Im Hinblick auf die heute stattfindende Versammlung des hiesigen Local-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung heben wir aus den Mittheilungen des Leipziger Hauptvereins, die derselbe kürzlich ausgegeben hat, in d. Bl. folgendes heraus:

Einerseits durch die politischen Stürme, andererseits durch die gewährte größere Freiheit ist das Bedürfnis der Unterstützungen nur gestiegen. In Frankreich sind manche bisherige Staatsunterstützungen für protestantische Anstalten ganz entzogen oder doch gekürzt worden. Auch haben sich die Hilfsquellen und Geldmittel der verschiedenen protestantischen Vereine in Folge der politischen Ereignisse wesentlich verringert. Manche von diesen Vereinen unterhaltene Posten mussten aufgegeben werden, so daß jetzt manche Gemeinde dort ohne Geistlichen ist. Die vom Pariser Consistorium unterhaltene Predigerstelle in Havre, wo sich jährlich durchschnittlich gegen 30,000 deutsche Auswanderer aufhalten, wurde wegen Geldmangel aufgegeben. Der Centralvorstand ist deshalb neuerdings dringend um Hülfe angegangen worden; mit 1500 Fr. jährlich wäre geholfen. Der wichtige Posten in Lyon mußte ebenfalls aufgegeben werden; der in Marseille wird nur mit äußerster Anstrengung behauptet, doch droht hier neuerdings Gefahr der Auflösung, wenn nicht schnelle Hülfe gesendet werden kann. Und hier muß geholfen werden. Denn in Südfrankreich, namentlich in Lyon und Marseille, hat der Katholicismus mit seinen reichen Mitteln seit vorigem Jahre in geräuschloser Stille eine ungeheure Thätigkeit entwickelt und zwar mit Erfolg. Darum sind Lyon und Marseille für den Protestantismus äußerst wichtige Punkte, die nur mit deutscher Hülfe gehalten werden können. In Paris konnte der Centralvorstand noch zu rechter Zeit helfen, um das Fortbestehen des Pfarrers für die deutschen Protestanten zu sichern.

In Belgien bedürfen Brüssel und die vier Schulen zu Dour, Gent, Lüttich und Kongy, für welche die belgische Synode einen Hülferuf erließ, weil sie sonst aufgelöst werden müßten, fortwährend der Hülfe des Vereins.

Im westlichsten Ende Europa's, in Lissabon, ward mit Hülfe des Vereins die evangelische Gemeinde durch Begründung einer evangelischen Schule unter Leitung eines sächsischen Lehrers consolidirt, bedarf aber fortdauernder Unterstützung.

Von den östlichen Grenzpunkten der deutschen Sprache, aus Pleschen in Preuß. Polen, kam gleichfalls ein dringender Hülferuf und auf die gesandte Hülfe folgendes Dankschreiben:

„Pleschen, den 11. October 1848.

Es wäre eine vergebliche Mühe, wenn ich mit Worten den Eindruck schildern wollte, den das hochgeehrte Schreiben mit seinem so überaus herzlichen Inhalte in seiner Beilage, welches ein hochlöblicher Centralvorstand unterm 28. August d. J. an mich abgefertigt, auf mich und meine kleine Gemeinde Sierszew-Hauland gemacht. Ich fühle mich in meinem Herzen so leicht und gehoben, denn meine schweren Sorgen für die arme Gemeinde, die mir viel unruhige Stunden gemacht, hatten sich in einem einzigen Augenblicke gelöst. Dankbar hob ich meine Hände zum Himmel und pries mit lauter Stimme das Glück evangelischer Bruderliebe. Ach, es ist so wohlthuend, auch aus weiter Ferne geliebt zu werden. Mehr als einmal habe ich das liebe Schreiben vom 28. August gelesen und dasselbe auch der Gemeinde vorgelesen. Immer entzückender wurde für mich die Freude, durch die Bande des evangelischen Glaubens auch den Genuß evangelischer Liebe haben zu können. Sorgfältig werde ich das vorgedachte liebe Schreiben aufbewahren und mich mit meiner Gemeinde noch recht lange des warmen Brudergrüßes freuen. Nachts vorher, als jenes hier einging, war die kleine Kirche zu Sierszew-Hauland gewaltsam erbrochen und beraubt worden. Verschiedene Cultusstücke, welche von milden Sebern der Kirche übereignet worden waren, hatten räuberische Hände davon getragen. Einzelne Horden, Ueberbleibsel der letzten blutigen Revolution, welche des Nachts umherstreifen, machen Wege und Wohnungen sogar unsicher. Die Gemeinde war über den erlittenen Verlust untröstlich. Die zugesandete Gabe der Bruderliebe war daher eine um so heiligere Freude. Die Verwendung derselben ist erfolgt. Es wurde ein Schuldschein über

80 Thlr., welchen die Gemeinde an einem Orte niedergelegt hatte, ausgelöst. Eine kleine Orgel wurde für 40 Thlr. angekauft und aufgestellt.

Der noch übrige Betrag wurde zur Ausstattung des Altars und der Kanzel verwendet. Ich glaubte, daß ich von den dargebrachten Geldern noch so viel erhalten würde, um dem Innern der Kirche einen bescheidenen Farbenanstrich geben zu können. Doch dies ist nicht gelungen. Die erfolgte Verabundung des Gotteshauses verursachte andere augenblickliche Ausgaben. Ich schließe mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der Herr der Gnade die großen Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins mit seinem heiligen Segensworte begleite und mit der Sache der evangelischen Kirche auch die äußern Kräfte wachsen lassen möge. Den theuern Brudergruß erwidere ich aus der Ferne mit warmem Herzen. Könnte ich gleichzeitig mit diesem Briefe auf deutschen Boden kommen und unter lauter deutschen Brüdern wohnen, wie glücklich wäre ich! Auf diesem Boden kann kein Deutscher heimisch werden und gemüthlich leben. Doch, wie Gott mich führt, so will ich gehen.

Streckler, evang. Pfarrer an der St. Johanniskirche.“

In Oesterreich sind mit der einigermaßen gewährten größeren Freiheit der protestantischen Kirche doch ihre äußern Mittel nicht gestiegen; um die neue Freiheit genießen zu können, bedürfen die dortigen Protestanten um so mehr unsre Unterstützung.

In Ungarn muß der Protestantismus zu Grunde gehen, wenn die deutschen Glaubensgenossen nicht helfen. Vor allem müssen die einmal begonnenen Unternehmungen durchgeführt werden. So Dber schüzen und auch Luzmannsburg, über dessen Kirchenweihe unser letzter „Jahresbericht“ ausführliche Mittheilungen gebracht hat. Aus dem am 25. Juni eingegangenen Dankschreiben für die Unterstützung von 3000 Thlr. heben wir folgende Stelle aus:

„Bei der traurigen Nothwendigkeit, nach 60 Jahren zum zweiten Male ein Gotteshaus bauen zu müssen, und der uns in Aussicht gestellten Unterstützung, erachteten wir es für heilige Pflicht, nun eine Kirche herzustellen, welche eben so sehr dem Bedürfnisse der Gemeinde für eine längere Zukunft entsprechen sollte, als den kostbaren Gaben und Opfern der fernern Brüder angemessen, — einfach, aber würdig und dauerhaft wäre. Orts- und Zeitverhältnisse hatten nun den Preis des zur Baute zu verwendenden Materials, insbesondere des Holzes, Eisens und der Bausteine, ja selbst der Arbeiten einzelner dabei theilhabender Gewerksleute, wie nicht minder die Anschaffung einer neuen Orgel an die Stelle der durch die feuchte Lage der alten Kirche gänzlich unbrauchbar gewordenen alten, unsere Ausgaben derartig gesteigert, daß wir nach consumirten eigenen Vorrathsgeldern im Herbst des verflossenen Jahres beim Schlusse des Baues bereits eine Summe von 6730 Fl. CM. zu leihen genommen hatten, und den Gewerksleuten, so wie für den Ankauf verschiedener kleiner Baurequisiten die Summe von 5410 Fl. CM. schuldeten. Welch eine Summe für eine so kleine Gemeinde, welche nicht nur in einer, im eigenen Gromio veranstalteten Sammlung freiwilliger Beiträge im Allgemeinen, und kürzlich erst behufs einer würdigen Fußbodenlage der Kirche, so wie zur innern Ausstattung der Kirche und zur Bekleidung des Altars das Aeußerste gethan hatte, und neuestens durch kaufweise Verteilung die Stühle sich anschaffte; sondern durch die jüngsten politischen Verhältnisse des Landes ungewöhnlich in Anspruch genommen, sich einerseits mit einer gräßlichen Schuldenlast beschwert, und andererseits bei der eigenen Unfähigkeit, vielleicht binnen Jahren das Geringsste zur Tilgung derselben thun zu können, sich in die größte Verlegenheit versetzt, ja selbst dem bittersten Loose, die mit unsäglichen Opfern und Anstrengungen errungene heilige Baute nicht behaupten zu können, preisgegeben sah! Wir können es authentisch beweisen, daß die jüngsten Ereignisse und Wirren im Lande unserm meist aus evangelischen Einwohnern bestehenden Markte seit October des vorigen Jahres mehr denn 1600 Fl. CM. ungewöhnliche Ausgaben verursacht haben, und der Himmel weiß, was nachfolgen wird, wenn die Kosten des Krieges gedeckt werden sollen!

Da da kam denn der, freilich unsere Erwartungen weit be-

schämende so namhafte Unterstützungsbeitrag des hochwürdigsten Centralvorstandes und darunter denn auch Ihre Liebesgabe im Betrage von 315 Thlr. 17 Gr. 4 Pf. und dazu noch die freundliche Zusage weiterer gütigen Berücksichtigung unserer Nöthen und Bedürfnisse — wir dürfen es wohl nicht erst sagen — als ein freundlicher Rettungstern in düstrierender Verberbensnacht, eine zehnfache Wohlthat in unserer größten Bedrängniß! Gehoben war damit von unserm Herzen eine uns beinahe erdrückende Sorge und schwerer Kummer und wir beilieten uns nach allen Seiten hin geleistete Arbeiten zu bezahlen und auch einen Theil der aufgenommenen Gelder heimzustellen, — uns nun erst recht von Herzen unserm errungenen Gotteshauses zu freuen vermögend. Nach der hierauf gefertigten Kirchenrechnung stellte sich dann der Kostenbetrag des ganzen Baues, welcher im Jahre 1845 (nicht mitbegriffen die innere Einrichtung und viele andere voraus nicht zu bestimmende Auslagen) nur auf 10,000 Fl. EM. veranschlagt wurde, auf 21,530 Fl. und es ergibt sich demnach für uns noch eine Schuldenlast von 6300 Fl. EM. Freilich viel, mehr als unsere schwachen Kräfte zu leisten vermögend sein werden! Allein „wir rühmen uns auch der Trübsal, denn Trübsal brachte uns Erfahrung, Erfahrung lehrte uns Hoffnung, — die uns nicht zu Schanden werden lassen wird.“ — Und so stellen wir denn bei dieser offenen der Wahrheit gemäßen Darlegung unserer Lage und Bedürfnisse es der Liebe fernere Brüder, die uns ja „nicht verlassen zu wollen“ freundlich verheißt hat, und auch Ihrer Liebe anheim, d. s. angefangene schöne Werk — nun unsere einzige Freude und Zufluchtsstätte in den trüben Tagen — auch zum endlichen erwünschten Ziele uns bringen — zu einem

schuldenfreien Besitze unserm Heiligthums und gelangen zu helfen. Ja Sie werden sich uns nicht entziehen und unser heißester Dank, der Gottes reichsten Segen auf unsre Retter in der Noth herabrufft, unsern Kindern und Nachkommen noch kundgeben unsere Wohlthäter.“

Harte Verfolgungen sind über protestantische Geistliche hereingebrochen, die selbst bis zur Hinrichtung gegangen sind und mehrere zur Flucht genöthigt haben. Von den ungarischen Protestanten sind die aufopferndsten Anstrengungen gemacht worden. Eine Gemeinde, deren Pfarrer der Verfolgung durch die Flucht sich entziehen mußte, erklärte freiwillig, daß sie ihn auch im Auslande noch als ihren Pfarrer betrachten und halten werde. Ja selbst dem mit vielen Aufopferungen und Erfolg geförderten Schulwesen drohte Gefahr. So konnte z. B. der militairische Befehl, eine evangelische Schule zu schließen, weil man den evangelischen Unterricht für politisch gefährlich erklärte, nur durch die eindringlichsten Vorstellungen der Gemeinde und namentlich eines bibelfesten Kirchenvorstandes rückgängig gemacht werden.

In Linz, wo der Verein vor einigen Jahren eine Kirche bauen ließ, soll nun auch eine protestantische Schule errichtet, in Laibach eine protestantische Kirche erbaut werden. Von beiden äußerst wichtigen Orten liegen dringende Unterstützungsgefühle vor.

Rührend ist der Dank in den meisten Schreiben seit einem Jahre, weil die Hülfe überall unerwartet kam bei solchen Zeitverhältnissen und daher um so mehr moralisch wirkte. Hunderttausende von Protestanten, namentlich in Oesterreich und Frankreich, haben ihre Hoffnung auf den G.-A.-B. gesetzt und sind verloren, wenn dieser ihnen nicht hilft.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Angewandte Reise.

- Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenzollern-Hechingen nebst Gefolge, von Altenburg, im Hotel de Baviere.
- v. Anderwörth, Graf, Kammerherr v. München, Gutmann, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.
- und
Appun, Buchhdt. v. Bunzlau, und
Alexander, Kfm. v. Paris, Stadt Breslau.
Ahrens, Kfm. v. Giberfeld, Hotel de Pol.
Arnhold, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Wien.
Arends, Kfm. v. Raumburg, Stadt London.
Ahnussen, Lehrer v. Niesky, Palmbaum.
Bertling, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Billhofer, Kfm. v. Nürnberg, St. Wien.
Bergmann, Fräul., v. Bilzingsleben, Dresdner
Straße 57.
- Bredenkamp, Senator v. Bremen, gr. Blumenb.
v. Balfe, Maler v. Dresden, Stadt Mailand.
Beyer, Def. v. Arnsdorf,
v. Boek, Baron v. Breslau, und
v. Boek, Baron v. Berlin, Stadt Breslau.
Brumm, Part. v. Stettin, Hotel de Baviere.
Bastian, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Saxe.
v. Breme, Part. v. Stettin, Stadt Nürnberg.
Charles, Part. v. Göttingen, gr. Blumenberg.
Counel, Kfm. v. Gotha, und
Cramer, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Conel, Rentier v. London, Hotel de Pologne.
Damm, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Dreschel, Schloßprediger v. Regensburg, Stadt
Nürnberg.
- Duden, Kfm. v. Duisburg, und
Diebe, Oberamt. v. Neubesen, Hotel de Bav.
Eckardt, Kfm. v. Erfurt, Stadt Hamburg.
Fuca, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Pol.
Fizau, Fräul., v. Dessau, Georgenstraße 6.
Fäger, Def. v. Halberstadt, Stadt Gotha.
Fröder, Medicinalrath v. Hechingen, Hotel de
Baviere.
- Frömmert, Lazarethinspector v. Posen, Hotel de
Russie.
Giacomelli, Kfm. v. Neapel, Hotel de Russie.
Gentschick, Part. v. Prag, Stadt Nürnberg.
- Güter, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.
Geißer, D. v. Dresden, Palmbaum.
Hagenbucher, Prof. v. Guben, und
Holzapfel, Fabr. v. Cassel, Hotel de Russie.
Holler, Frau, v. Hechingen,
Heudlaff, Frau, v. Berlin, und
Hooft, Kfm. v. Breslau, Hotel de Baviere.
Horn, Kfm. v. Deuz, und
Hänel, Brauereibes. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Hörnig, Kfm. v. Buda, und
Hampe, Student v. Göttingen, Stadt Breslau.
Jenisch, Frau, v. Hamburg, Hotel de Pol.
Jacob, Kfm. v. Göttingen, und
Jacob, Kfm. v. Apolda, Stadt Wien.
Junge, Kfm. v. Apolda, Stadt London.
Knoch, Kfm. v. Magdeburg, und
Kaufmann, Kfm. v. Mexico, Stadt Homburg.
Köhler, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Gotha.
Käyser, Gutsbes. v. Tharand, und
Koch, Uhrmacher v. Buda, Stadt Breslau.
Köhler, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.
Koch, Frau, v. Gnadenfrei, und
Krause, Kfm. v. Zwickau, Stadt Nürnberg.
Kraus, Part. v. Prag, Stadt Wien.
Klaue, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Lange, Kfm. v. Bennshausen, Stadt Wien.
Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, und
Lüders, Kaufm. v. Magdeburg, Kranich.
Leinhold, Frau v. Dresden, St. Breslau.
Leisewitz, Kaufm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Lavers, Kaufm. v. Triest, Hotel de Russie.
Lunge, Kaufm. v. Breslau, St. Nürnberg.
Lobert, Fabr. v. Solbriau, Nohrs garni.
Mazzar, Kaufm. v. Mailand, Hotel de Baviere.
Matt, Stud. v. Göttingen, St. Breslau.
Mayer, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Mhner, Gutsbes. v. Klosterlein-Zelle, goldnes
Sieb.
- Neuhaus, Kfm. v. Havelberg, Hotel de Baviere.
Ortmann, Kfm. v. Weissenfels, Palmbaum.
Prebary, Fräul. v. Gotha, Hotel de Saxe.
Penisch, Kaufm. v. Gera, St. Nürnberg.
Richter, Kaufm. v. Breslau, St. Nürnberg.
Riemann, Part. v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Rödern, Frau Gräfin v. Berlin, Hotel de
Baviere.
Rühlmann, Böttchermstr. v. Gnadenfrei, Balmb.
Rindfleisch, Geh. Reg.-Rath v. Ballenstädt,
Hotel de Pologne.
Rößler, Kfm. v. Hanau, gr. Blumenberg.
Schwarzenberg, Kfm. v. Giberfeld, gr. Blumenb.
Strauß, Kfm. v. Dettelbach, goldnes Sieb.
Söhns, Mühlbes. v. Zabis, und
Simons, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
v. Seebach, Reg.-Rath v. Weimar, und
v. Streit, Oberleutn. v. Lorgau, St. Nürnberg.
v. Schlicht, Rittmstr. v. Lügen,
Sumner, Kaufm. v. Manchester, und
Saggar, Part. v. Wien, Hotel de Baviere.
Sarvau, Kaufm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Thimmig, Commerzien-Rath v. Greiz, Hotel de
Russie.
Theuß, Just. v. Darmstadt, Hotel de Saxe.
Tholuck, Frau v. Halle, St. Breslau.
Trachet, Courier v. Hamburg, und
v. Lepper-Laskó, Rittergutsbesitzer v. Stabelmil,
Hotel de Pologne.
Trauer, Part. v. Hamburg, St. Gotha.
v. Wosler, Kammerherr v. Stuttgart, Hotel de
Pologne.
Vogel, Obergensd'arm v. Großenhain, Palm-
baum.
Voigt, Gutsbes. v. Hasleben, Stadt Nürnberg.
Weber, D. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Weydt, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Russie.
Wüster, Kfm. v. Giberfeld, Palmbaum.
Zelenki, Part. v. Petersburg, Hotel de Bav.

Schwimmmanstalt. Temper. d. Wassers d. 16. Aug. Abds. 16 $\frac{1}{2}$ ° R.

Druck und Verlag von G. Volz.